



Landesarbeitsgemeinschaft
für katholische Erwachsenen-
und Familienbildung in
Nordrhein-Westfalen e.V.

Mitgliederversammlung der Landesarbeitsgemeinschaft für katholische Erwachsenen- und Familienbildung in Nordrhein-Westfalen e. V.

Termin: 02. Dezember 2008

Beginn: 10.30 Uhr

Ort: Aula des Liborianum, Paderborn

Anrede

Wenn ich das vergangene Jahr Revue passieren lasse, dann kommen mir folgende Aspekte in den Blick:

1. die Vorstandsarbeit der LAG,
2. die Zusammenarbeit mit der Ebene der Landesorganisationen
3. und die Lobbyarbeit im kirchlichen und politischen Raum

Unter diesen drei Gesichtspunkten möchte ich in aller Kürze darstellen, wie sich die LAG weiterentwickelt hat und welche Akzent- oder auch Zielsetzung die zukünftige Entwicklung nehmen kann oder sollte.

1. Die Vorstandsarbeit der LAG

Die Vorstandsarbeit war getragen von einer vertrauensvollen und sachorientierten Zusammenarbeit.

Alle aktuellen Themen der katholischen Erwachsenen- und Familienbildung auf der Landesebenen oder in den Bistümern wurden diskutiert, wenn Sie für die LAG insgesamt wichtig waren. Die Vorstandssitzungen wurden vom geschäftsführenden Vorstand, also vom Vorsitzenden und seinen Stellvertretern, den Herren Bestier und Schwamborn, wie auch vom Geschäftsführer Klaus Wittek vorbereitet.

Damit ich es nicht vergesse, möchte ich an dieser Stelle der Geschäftsstelle, namentlich Herrn Wittek, seiner Assistentin Frau Küster und den Mitarbeiterinnen Frau Kreutz-Dickert und Frau Kochanowski für ihre gute Arbeit und Unterstützung herzlich danken.

Wir haben inzwischen eine gut ausgerüstete Geschäftsstelle und gute, motivierte und arbeitsmäßig belastbare Mitarbeiter, die als Team hervorragend kooperieren und noch manches Projekt "stemmen" können.

Zurück zur Vorstandsarbeit!

Wichtige Punkte der Vorstandsarbeit waren:

- Die Struktur der Erwachsenen- und Familienbildung in den einzelnen Erz-Bistümern
 - Der Landeshaushalt für Weiterbildung im Haushalt 2009
 - Die Vertretung der Familienbildung im Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration (für die Herr Bestier berichten wird)
- Der Vorstand befasste sich mit der Vereinbarung zwischen dem Ministerium für Schule und Weiterbildung und dem Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration und den 16 Landesorganisationen über einen "Qualitätsrahmen zur Qualifizierung, Fort- und Weiterbildung von Personal in Ganztagschulen und Ganztagsangeboten". Dieser Vereinbarung hat der Vorstand zugestimmt; die Unterzeichnung muss noch erfolgen.
 - Am 12. November 2008 haben Frau Ministerin Sommer und ich eine Bildungspartnerschaft für Nordrhein-Westfalen vereinbart, die den Schulen bewährte Fortbildungen zu Themen wie z. B. Elternarbeit, Berufswahlentscheidung und Ausbildungsbeginn, ethische und religiöse Fortbildung oder Gewaltprävention anbietet. Da diese Vereinbarung auch die Lehrerfortbildung an öffentlichen Schulen in freier Trägerschaft beinhaltet, sind die 54 Kompetenzteams für Lehrerfortbildung, die das Land in allen Schulämtern eingerichtet hat, die Ansprechpartner für unser Bildungsangebot.

Auf der Grundlage dieser Vereinbarung, durch die das Ministerium einen kräftigen Einstieg der katholischen Erwachsenenbildung in die Bildungsnetzwerke der Bildungsregionen

erwartet, haben wir den offiziellen Zugang zu den Kooperationsbündnissen in den jeweiligen Regionen.

Mir lag bei der Vorbereitung dieses Berichtes der Entwurf eines Kooperationsvertrages zwischen dem Land NRW und eines Kreises vor (Stand 11.01.2008).

In diesem Vertrag werden die Unternehmerschaft der Region die Agentur für Arbeit, die Kreishandwerkerschaft, IHK, VHS, RAA und die vor Ort wirkenden Religionsgemeinschaften *expressis verbis* genannt.

Ich stelle fest, wenn unsere Bildungsträger vor Ort zu diesen Regionalen Bildungskonferenzen nicht eingeladen werden, dann können sie aufgrund unserer Vereinbarung mit dem Land NRW ihre Berücksichtigung einfordern.

- Mit dem MSW, so haben wir es mit der zuständigen Mitarbeiterin verabredet, soll möglichst zu Beginn des Jahres ein Workshop zur Lehrerfortbildung durchgeführt werden.

Betonen möchte ich auch, dass diese Vereinbarung in enger Zusammenarbeit mit dem Katholischen Büro und in Abstimmung mit den Verantwortlichen für die Schulen in den Bistümern zustande kam.

Die Lehrerfortbildung, die von den Bistümern und dem Katholischen Büro im Institut für Lehrerfortbildung in Mühlheim durchgeführt wird, ist davon nicht tangiert.

- Werteprojekt in der LAG

Der Vorstand hat sich einstimmig hinter das Projekt "Eine wertelose Gesellschaft ist wertlos" gestellt, das im Auftrag der LAG vom KSI in Bad-Honnef durchgeführt wird. Im KSI wird wertvolle Arbeit geleistet, die nach wissenschaftlicher Auswertung der gestarteten 22 Projekte in einer Wertedeklaration, die in der Abschlusstagung am 20./21. März 2009 verabschiedet werden soll, ihren Höhepunkt findet.

Ich darf Sie alle auffordern, dieses Projekt zu unterstützen und auch an den dazu geplanten Veranstaltungen teilzunehmen. Dieses Projekt, das von Prof. Dollase und seiner Mitarbeiterin Frau Selders aus Bielefeld wissenschaftlich begleitet wird, ist Ausweis der LAG

gegenüber dem MSW, mit dem wir gerne Anschlussprojekte zum Thema Wertebildung vereinbaren würden.

Dabei denke ich, ist es wichtig, dass die Ergebnisse dieses ersten Werteprojektes nicht der Informationsvorsprung einiger Teilnehmer bleibt, sondern in die Fläche, in die Bildungsarbeit des Landes transportiert werden müssen.

Erste Gespräche haben mir gezeigt, dass das MSW daran interessiert ist, ein Projekt zur Wertevermittlung in der Lehrerfortbildung zu unterstützen. Das Franz-Hitze-Haus in Münster – das auf diesem Gebiet seit Jahren tätig ist – bietet sich für die Durchführung an.

Das MGFFI hat uns ebenfalls seine Bereitschaft signalisiert ein Projekt "Wertebildung für bildungsungewohnte Zielgruppen" in der Familienbildungsstätte in Dortmund zu unterstützen.

- Ein wesentlicher Schwerpunkt der Vorstandsarbeit war vor allem auch die Verteilung der ESF-Mittel auf die beantragten Projekte der LAG-Mitglieder. Es ist oft genug kommuniziert worden, dass diese Mittel für die kleinen Mitgliedseinrichtungen keinen Ausgleich für die ausgefallenen WbG-Landesmittel gebracht haben, weil der Verwaltungsaufwand durch sie nicht zu leisten war. Dennoch hoffen wir, dass das Projekt fortgeführt wird, denn immerhin können auf diesem Wege über 1,5 Mio. Euro jährlich in die katholische und evangelische Erwachsenenbildung eingebracht werden. Wie das MAGS in seiner Auflistung darlegt, profitieren auch unsere Mitgliedseinrichtungen wie Kolping oder auch der Klausenhof nicht unerheblich an den weiteren 6 Mio. Euro für den Bereich der beruflichen/arbeitsweltbezogenen Bildung. (weitere Informationen gibt Herr Wittek im Anschluss an meine Ausführungen)
- Über die Zertifizierung unserer Einrichtungen berichteten die Verantwortlichen aus den Bistümern, denn die Qualitätszertifizierung ist ein ständiger Tagesordnungspunkt. Wenn

ich den augenblicklichen Stand des Verfahrens richtig einschätze, dann sind über 90% unserer Einrichtungen im Verfahren oder haben es bereits abgeschlossen.

Für diese von den Landesorganisationen mit dem Land vereinbarte Initiative gibt es keine Alternative. Schon im Rahmen eines Haushaltsgesetzes kann das Land festlegen, dass nur Einrichtungen finanzielle Unterstützung bekommen, die nach dem WbG anerkannt sind und ein Gütesiegel nachweisen können.

- Als vorletzten Punkt der Vorstandsarbeit will ich die Diskussion um das Berichtswesen in der Erwachsenen- und Familienbildung und auch um die neue Struktur der KBE auf Bundesebene ansprechen.

Im Vorstand besteht Übereinstimmung in der Auffassung, dass wir auf der Landesebene (wenn es möglich ist auch auf der Bundesebene) eine Datenerfassung unserer Bildungsarbeit haben müssen, die jederzeit den politisch Verantwortlichen aber auch unseren Bischöfen und Generalvikaren deutlich macht, welchen Stellenwert unsere Bildungsarbeit in der Gesellschaft hat.

Eine Arbeitsgruppe unter der Führung von Martin Zensen versucht zur Zeit ein Programm zu erstellen, dass es allen Bistümern ermöglicht, die notwendigen Daten zu erfassen.

Im Bereich der Familienbildung bemühen sich Frau Fleischer und Herr Bestier herauszufinden, mit welchem Aufwand, die vom Fachausschuss Familienbildung auf Landesebene gewünschten Daten erhoben werden können. Die abschließenden Beratungen im Vorstand stehen noch bevor.

Auch das Beratungsverfahren über eine neue Struktur der KBE auf Bundesebene ist in vollem Gange. Noch ist nicht abzusehen, wie die verschiedenen Säulen der KBE – wie z. B. AKSB, AKF, Akademieleiterkreis – unter einem Dach vereinigt werden können.

Mit Dr. Alois Becker (Klausenhof) und Franz-Josef Volmert (Paderborn) haben wir zwei Schwergewichte im Bundesvorstand, die zwar unterschiedliche Meinungen vertreten aber Konsens orientiert sind.

Der Vorstand wird die Diskussion beobachten und selbst auch weiter führen, denn der finanzielle Druck aus dem Verband der Diözesen wird die Diskussion nicht unbeeinflusst lassen.

- Der Vorstand hat sich selbstverständlich nicht zuletzt mit der sich veränderten Struktur der Erwachsenen- und Familienbildung in unseren Diözesen – und damit auch mit den Auswirkungen auf unsere Landesorganisation beschäftigt. Das Ergebnis ist
 1. der Vorschlag für eine Satzungsänderung (Vorlage)
 2. die Vorlage eines ausgeglichenen Haushaltes der LAG.

Die Satzungsänderung trägt den veränderten Strukturen Rechnung und verkleinert dazu den Vorstand.

Der ausgeglichene Haushalt beruht vor allem auf der Zusage der Generalvikare bzw. stellv. Generalvikare und Verantwortlichen für die Erwachsenen- und Familienbildung in den Bistümern, den gemeinsamen Mitgliedsbeitrag bei 80.000,- Euro stabil zu halten. Jede Eigenfinanzierung, die darunter geht, gefährdet den Bestand unserer Geschäftsstelle.

Für die o. a. Zusage, die ich bei meinem Besuchen in den Bistümern erhalten habe, bin ich dankbar, denn nur mit einer funktionierenden Geschäftsstelle ist die Zusammenarbeit auf der Ebene der Landesorganisationen und die Lobbyarbeit im kirchlichen und politischen Raum unserer Gesellschaft effektiv möglich.

2. Die Zusammenarbeit auf der Ebene der Landesorganisationen

Der Gesprächskreis der Landesorganisationen ist das Dach dieser Zusammenarbeit. In den 6 Sitzungen, die Weiterbildungskonferenz einbezogen, wurden u. a. folgende Themen behandelt.

- Landeshaushalt Weiterbildung 2009
- EU-Vertragsverletzungsverfahren Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz
- Fortsetzung der Zielvereinbarung aus dem Jahre 2007
- Qualitätszertifizierung
- Margenbesteuerung
- Evaluationsverfahren
- Beratungsportal und Initiative Beratungsqualität
- PR-Kampagne Weiterbildung 2009
- Projekt: Potenziale für Weiterbildung
- Vergabe der ESF-Mittel.

Zu einigen Punkten hier kurze Anmerkungen:

Nicht zuletzt durch die Initiative unseres Vorstandes – hier erinnere ich an den Brief an alle Landtagsabgeordneten, der eine Rücknahme der Kürzungen im Landeshaushalt von 8 Mio. und einen zusätzlichen Inflationsausgleich von 2 Mio. Euro forderte – versuchte der Gesprächskreis der Landesorganisationen bei verschiedensten Anlässen die Rücknahme der Kürzungen um 8 Mio. Euro zu erreichen.

An dieser Stelle darf ich auch erwähnen, dass die Generalvikare der Bistümer Essen, Münster und Paderborn durch ihre Briefe an die Verantwortlichen auf der Landesebene unsere Initiative unterstützt haben. In ihren Briefen haben sie vor allem darauf hingewiesen, dass eine verlässliche Finanzierung durch das Land notwendig ist, weil die Bistümer die Kürzungen des Landes nicht mehr ausgleichen können.

Auch das Katholische und Evangelische Büro haben in einem gemeinsamen Brief an Ministerpräsident Rüttgers auf die schwierige Situation aufmerksam gemacht, in die einige Bildungshäuser durch die Kürzungen gekommen sind!

Wenn in den nächsten Tagen die zweite Lesung und Mitte Dezember die Verabschiedung des Landeshaushaltes im Plenum anstehen, dann werden wir sehen,

ob unsere Initiative erfolgreich war und die Regierungskoalition ihr Wahlversprechen, die Kürzungen zurückzunehmen, einlösen wird.

- Zum Evaluationsverfahren, das von 2009 bis Mitte 2010 terminiert ist, hat Frau Ministerin Sommer während der Weiterbildungskonferenz ausgeführt, dass dieses Evaluationsverfahren kein Spar- sondern Entwicklungsverfahren sein soll.

Auf Beschluss des Vorstandes ist Herr Koddenberg unser Vertreter im Beirat zum Evaluationsverfahren, den das MSW berufen wird.

Damit wir, als Mitglieder der LAG, für das Evaluationsverfahren aufgeschlossen sind, hat der Vorstand einen Arbeitskreis berufen, der eine Vorlage erstellen soll. Mitglieder des Arbeitskreises sind Herr Koddenberg, Herr Dr. Amendt und Herr Dr. Kreiten.

Es besteht der Wunsch bei interessierten Abgeordneten, vor der Evaluation sich im Rahmen eines Workshops über die konkreten Herausforderungen und Probleme der Weiterbildungseinrichtungen in NRW wirklichkeitsnah und ungeschönt zu informieren.

Der Gesprächskreis der Landesorganisationen wird diesen Workshop im ersten Vierteljahr 2009 anbieten.

- Über die Margenbesteuerung hat sich der Vorstand in seiner Klausurtagung informiert. Dieses Thema ist für alle interessant, die Bildungsreisen durchführen. Sollten Sie Hilfe benötigen, dann vermittelt Ihnen unser Geschäftsführer, Herr Wittek, den entsprechenden Fachberater.

- Am 17. Oktober 2008 hat im Ministerium für Schule und Weiterbildung ein erstes Gespräch stattgefunden, um über landesweite Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit/Imagebildung der Weiterbildung nachzudenken.

Die Imagekampagne für die Weiterbildung soll partei- und organisationsübergreifend als gemeinsame Sache der Weiterbildner verstanden werden. Im Mittelpunkt der Kampagne soll das Werben für Weiterbildung – auch und gerade im Hinblick auf

bildungsferne Schichten – stehen. Ein so genanntes Patenmodell (“Weiterbildungspaten“) soll zentrales Motiv der Imagekampagne werden.

Der Kampagnezeitraum wird im Herbst 2009 - in der vom Wahlkampf freien Zeit sein -.

Für unseren Vorstand ist Herr Dr. Kreiten in der Vorbereitungscommission.

Alle anderen Themen, die ich zuvor benannt habe sind nicht so bedeutend, dass ich sie hier umfassend erklären müsste.

- Wichtig ist noch, dass die Zielvereinbarung aus dem Jahr 2007 zwischen dem MSW und den Landesorganisationen, nach der 10 Mio. Euro des Weiterbildungsetats für besondere gesellschaftlichen Erfordernisse sowie für politische, wert- und normenorientierte Bildung anzusetzen sind, hat auch für 2008/2009 Bestand.

3. Lobbyarbeit im kirchlichen und politischen Raum

Zu diesem Thema möchte ich nur einige Gedanken äußern!

Frau Ministerin Sommer hat auf einer Tagung des Arbeitskreises der Bildungsstätten und Akademien (ABA) in der Wolfsburg in Mühlheim sinngemäß erklärt, dass die Weiterbildung hervorragende Arbeit leistet aber draußen und in der Politik keine Lobby hat!

Aus meiner parlamentarischen Arbeit heraus kann ich diese Feststellung bestätigen. In den Fraktionen gibt es nur wenige Politiker, die sich im Feld der Weiterbildung auskennen.

Bei meinen Gesprächen im Landtag konnte ich erkennen, dass es durchaus eine zunehmende Bereitschaft der Politiker/Innen gibt, sich des Themas anzunehmen.

Falsch ist es allerdings, die Politiker immer nur dann um Unterstützung zu bitten, wenn es um die Erhöhung des Weiterbildungsetats geht.

Laden Sie die Politiker/Innen zur Auftaktveranstaltung ihrer Programme ein!!

Schaffen Sie Anlässe, Diskussionsforen oder Informationsveranstaltungen, bei denen die Abgeordneten tätig werden können.

Politiker sind immer auch Selbstdarsteller, denn sie möchten ja bei den nächsten Wahlen die Mehrheit für sich erreichen.

Was für den politischen Raum gilt, das gilt aber auch für den innerkirchlichen Raum.

Bei meinen Besuchen in den Erzbistümern konnte ich bei den verantwortlichen Generalvikaren oder deren Stellvertretern eine positive Einstellung zur Erwachsenen- und Familienbildung feststellen. Sie alle halten die LAG auf Landesebene für wichtig und unverzichtbar. Sie wissen, dass durch die Erwachsenen- und Familienbildung der Kirche ein wichtiges Tor zu den Menschen geöffnet wird.

Wenn ich jedoch an die Kirchenzeitungen in den Bistümern denke, dann muss ich feststellen, dort gibt es kaum Verständnis – noch weniger Unterstützung – für politische und finanzielle Forderungen der Erwachsenen- und Familienbildung.

Ich weiß, dass in den Pressestellen der Fraktionen des Landtages auch die Berichterstattung der Kirchenzeitung ausgewertet wird. Wenn aber, meistens oder in der Regel, keine Kirchenzeitung über politische Forderungen der Weiterbildung berichtet und die KNA ihre Nachricht als Vier- oder Sechszweiler weiter gibt, wie soll dann selbst innerkirchlich bekannt werden, was unsere Forderungen sind und wofür wir uns einsetzen?!

Deshalb noch einmal die herzliche Bitte:

Unterstützen Sie nach besten Kräften die für das kommende Jahr geplante Imagekampagne!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Jetzt hat Herr Bestier das Wort für den Bereich der Familienbildung und ihm folgt Herr Wittek mit dem Bericht zu den ESF-Mitteln.